

museum_{rietberg}

MIT LIEBE
ZUM

DETAIL

*Indische Malerei
aus der Sammlung des
Museums Rietberg*

27.02.2025–
29.06.2025



Deutsch

MIT LIEBE ZUM DETAIL

Indische Malerei aus der Sammlung des Museums Rietberg

Den Blick für die Details schärfen, zum Staunen anregen und Begeisterung wecken: Seit jeher war es das Ziel des Museums Rietberg, mit seinen über 2000 indischen Malereien das Publikum zu verzaubern. Wie kaum ein anderes Museum widmet es sich seit Jahrzehnten in unzähligen Ausstellungen und Publikationen der Erforschung, Interpretation und Präsentation indischer Malerei.

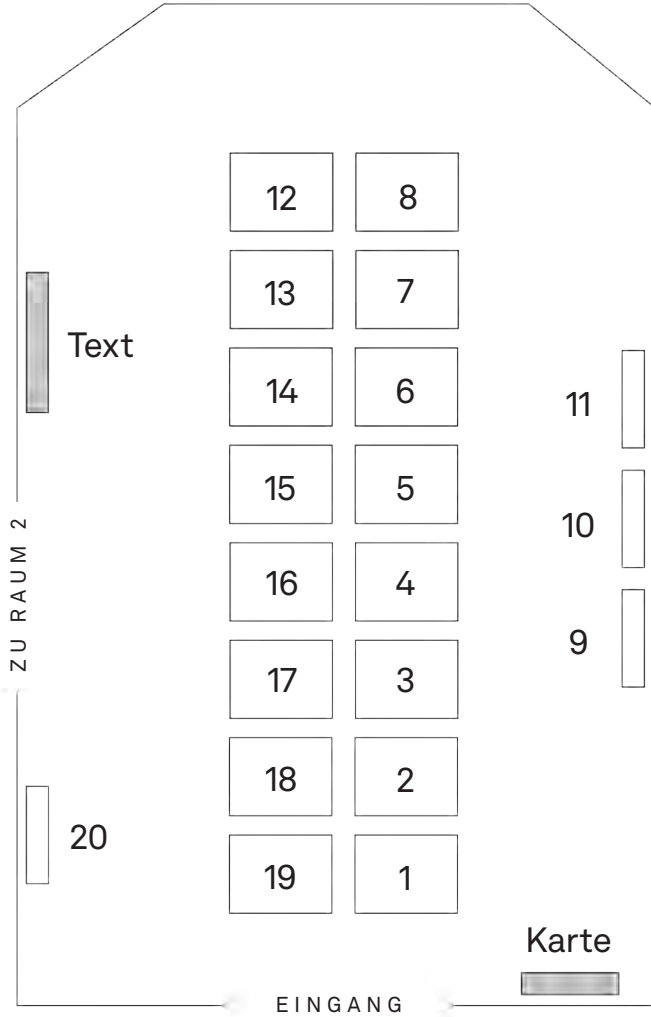
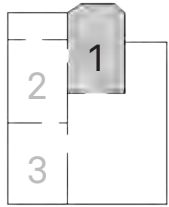
Die Ausstellung «Mit Liebe zum Detail» ist ein genussvolles Résumé und gleichzeitig ein Ausblick in die Zukunft. Im Jahr 1994 wurden die Räumlichkeiten der Park-Villa Rietberg eigens für die indische Malerei eingerichtet und seither zahlreiche Wechselausstellungen präsentiert. Nach über 30 Jahren können wir auf zahlreiche Meilensteine dieser kuratorischen, wissenschaftlichen und vor allem stets internationalen und kollaborativen Arbeit zurückblicken. Mit der neuen Ausstellung denken wir darüber nach, in welchen Bereichen das Museum wesentliche Beiträge geleistet hat.

So widmet sich der erste Raum der künstlerischen Bandbreite und dem Variantenreichtum indischer Malerei. Er zeigt, wie die Bilder zunächst zeitlich und regional eingeordnet und dank intensiver Forschung vereinzelt sogar bestimmten Künstlern zugeordnet werden können. Der zweite Raum thematisiert, wie die Werke damals konzipiert, zusammengestellt und betrachtet wurden. Eine Vielzahl der indischen Bilder stammt aus Alben oder Serien, was hohe Anforderungen an die Künstler stellte und den Umgang mit den Werken beeinflusste. Schliesslich will die Ausstellung eine Brücke in die Zukunft bauen; deswegen wird

im dritten und letzten Raum gezeigt, welche Themen das Museum weiterhin beschäftigen und welche neuen Malereien, Methoden, Inhalte und Fragestellungen hinzukommen werden.

Das alles geschieht anhand von 60 der bedeutendsten Schätze aus der museumseigenen Sammlung. Sie laden dazu ein, im Rahmen der intimen Atmosphäre der historischen Räume der Park-Villa Rieter die Liebe zu den Details der indischen Malereien zu entdecken und mit anderen zu teilen.

Raum 1



Die Erforschung der indischen Malerei

Die Anfänge der wissenschaftlichen Beschäftigung mit der indischen Malerei werden zumeist auf A.K. Coomaraswamy (1877–1947) zurückgeführt. In seinem 1916 publizierten Werk zur «Rajput Malerei» stützt er sich auf die Trennung zwischen der Malerei an den hinduistisch geprägten Rajput-Höfen (Nrn. 1–8) und derjenigen am Hof der muslimischen Mogule (Nrn. 9–11). Diese grundlegende Unterscheidung gilt immer noch. Stark vereinfacht gesagt, wurde die Mogulmalerei als naturalistischer eingestuft, die Rajput-Malerei hingegen als stärker stilisiert, visionär und auf religiöse Themen bezogen. Allerdings können wir heute die Bilder zeitlich wie auch regional viel genauer zuweisen und die Stilunterschiede auch in ihrer Bedeutung besser einordnen. Gleichzeitig finden Parallelen, Verflechtungsgeschichten und Einflüsse über die Grenzen der einzelnen Regionen hinweg grössere Beachtung, da mehr über die Mobilität sowohl der Kunstwerke als auch der Künstler selbst bekannt ist.

Zudem beschäftigt sich die Wissenschaft inzwischen verstärkt mit der Identifizierung von Künstlern und Werkstätten (Nrn. 12–20). Die Herausforderungen dabei sind vielfältig: Die Arbeit an den Mogulhöfen ist recht gut dokumentiert und Mogulkünstler signierten ihre Werke teilweise. Nur sehr selten finden sich solche Informationen jedoch für die Künstler der Rajput-Malerei. Diese waren sehr unterschiedlich organisiert: In Jaipur oder Udaipur arbeiteten sie beispielsweise in Werkstätten, die recht eng an den jeweiligen Hof gebunden waren. In der Pahari-Region hingegen wurde die Maltradition vor allem innerhalb der Familie weitergegeben. Einige Bilder stammen aus der Hand eines Künstlers und sind «Autorenwerke», andere wurden als Gemeinschaftswerke von mehreren Künstlern gemalt und wieder andere sind Werkstatt-Produktionen. Dieses Wissen mussten sich Wissenschaftler*innen, Sammler*innen und Museen zunächst einmal erarbeiten.

Die Tatsache, dass inzwischen einzelne Künstler identifiziert werden können und teilweise sogar namentlich bekannt sind, verdanken wir einigen wenigen Forschern wie zum Beispiel Prof. B.N. Goswamy (1933–2023). Der renommierteste indische Kunsthistoriker im Bereich der Pahari-Malerei nahm umfassende Stilvergleiche vor und entdeckte die Namen der vielleicht bedeutendsten Künstlerfamilie aus Guler unter anderem in Einträgen von Pilgerregistern. Seine Arbeit war richtungsweisend sowohl für die weitere Erforschung der Pahari-Malerei, an der sich der vormalige Direktor des Museums Rietberg, Dr. Eberhard Fischer, intensiv beteiligte, als auch für die gesamte Welt der indischen Malerei.

Werke aus den verschiedenen Zentren der indischen Malerei

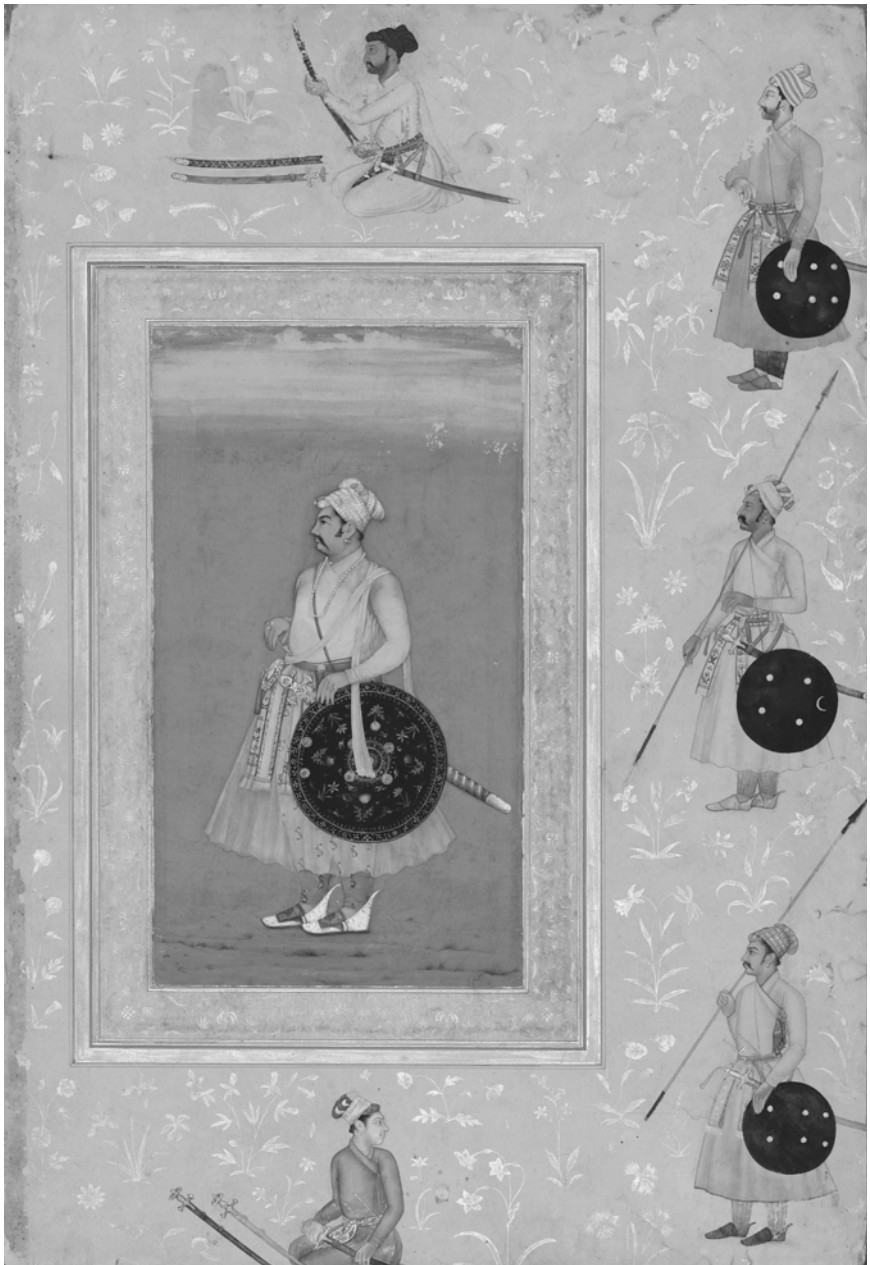
- 1 Urheber unbekannt
Jagat Singh II. bei einer Audienz
Indien, Rajasthan, Mewar, Udaipur, um 1740
Museum Rietberg, Inv.-Nr. 2013.132
Ankauf aus Legat von Gabriele Louise Aino Schnetzer
- 2 Urheber unbekannt
Durga Jogmaya, die Vernichterin der Dämonen
Einzelblatt zur Verehrung beim Durgapuja-Fest
Indien, Rajasthan, Bundi, 1725–1750
Museum Rietberg, Inv.-Nr. RVI 1075
Legat Alice Boner
- 3 Urheber unbekannt
Kanada Raga
Folio 22 aus einer Ragamala-Serie
Indien, Rajasthan, Bikaner, um 1650
Museum Rietberg, Inv.-Nr. RVI 1525
Ankauf mit Mitteln der Stadt Zürich
- 4 Werkstatt für den Hof von Bahu
Rama kämpft gegen Kharas wilde Horde
Folio aus dem «Shangri-Ramayana», Stil IV
Indien, Pahari-Gebiet, Jammu, 1710–1720
Museum Rietberg, Inv.-Nr. RVI 903
Ankauf mit Mitteln der Stadt Zürich
- 5 Werkstatt in Chamba oder Bilaspur
Asavari Sandhur Ragini
Folio aus einer Ragamala-Serie
Indien, Pahari-Gebiet, Chamba oder Bilaspur, 1730–1750
Museum Rietberg, Inv.-Nr. RVI 2187
Ankauf mit Mitteln der Stadt Zürich

- 6 Werkstatt im Dekkan
Gujari Ragini
 Folio aus einer Ragamala-Serie
 Indien, Dekkan, Aurangabad, spätes 17. Jh.
 Museum Rietberg, Inv.-Nr. RVI 1687
 Ankauf mit Mitteln der Stadt Zürich
- 7 Urheber unbekannt
Junger Mann mit einem Affen spielend
 Indien, Dekkan, Hyderabad/Golkonda, 1620–1630
 Museum Rietberg, Inv.-Nr. 2022.416
 Ankauf mit Mitteln des Rietberg-Kreises
- 8 Urheber unbekannt
Plan des Surya-Tempels von Konarak (Fassade)
 Montierte Palmblätter
 Indien, Orissa, 20. Jh.
 Museum Rietberg, Inv.-Nr. RVI 1710
 Geschenk Georgette Boner
- 9 Dharam Das (zugeschrieben)
Die flüchtende Begum wird angegriffen
 Doppelseitiges Folio mit einer Szene aus dem
 «Chester-Beatty/British-Library-Akbarnama»
 Indien, Mogul-Zeit, 1593–1596
 Museum Rietberg, Inv.-Nr. RVI 1792a
 Ankauf mit Mitteln von Balthasar und Nanni Reinhart
- 10 Urheber unbekannt
Rao Chattar Sal von Bundi
 Folio aus dem «späteren» Shahjahan-Album
 Indien, Mogul-Zeit, um 1650
 Museum Rietberg, Inv.-Nr. 2017.697
 Geschenk Catharina Dohrn
 (Abb. S. 11)
- 11 Urheber unbekannt
Dara Shikoh besucht einen Yogi und eine Yogini
 Einzelbild, als Albumblatt montiert
 Indien, Mogul-Zeit, um 1660
 Museum Rietberg, Inv.-Nr. RVI 954
 Geschenk Eberhard und Barbara Fischer

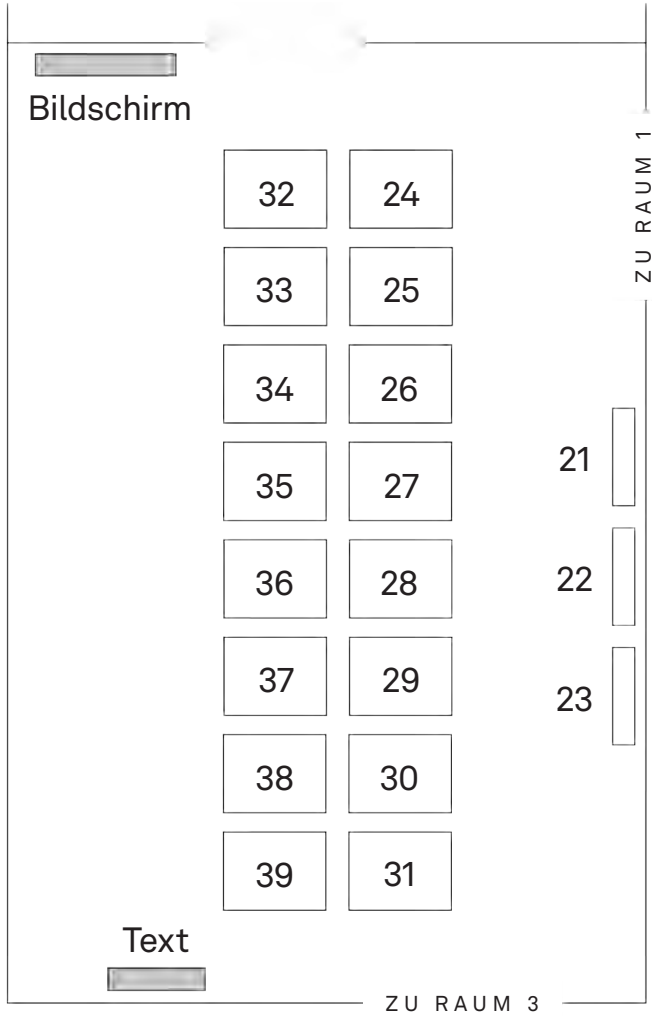
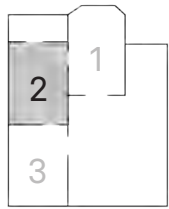
Meister und ihre Werke

- 12 Pandit Seu von Guler (ca. 1680–1740) (zugeschrieben)
Dadhimukha berichtet Rama, Lakshmana und Sugriva von der Zerstörung des Madhuvanas
 Folio aus der «kleinen Guler-Ramayana-Serie»
 Indien, Pahari-Gebiet, Guler, ca. 1720
 Museum Rietberg, Inv.-Nr. RVI 844
 Ankauf mit Mitteln der Stadt Zürich

- 13 Manaku von Guler (ca. 1700–1760) (zugeschrieben)
Varaha und Hiranyaksha im Kampf
 Folio aus der «kleinen Guler-Bhagavata Purana-Serie»
 Indien, Pahari-Gebiet, Guler, um 1740
 Museum Rietberg, Inv.-Nr. RVI 1773
 Ankauf mit Mitteln von Balthasar und Nanni Reinhart
- 14 Nainsukh von Guler (ca. 1710–1778) (zugeschrieben)
Raja Balwant Singh ruht vor einem Kamin
 Indien, Pahari-Gebiet, Jasrota, 1755–1760
 Museum Rietberg, Inv.-Nr. RVI 1552
 Geschenk Lucy Rudolph
- 15 Meister der ersten Generation nach Manaku und Nainsukh
 von Guler (zugeschrieben)
Flötenspieler der Krishna
 Indien, Pahari-Gebiet, Guler, 1770–1780
 Museum Rietberg, Inv.-Nr. RVI 1763
 Geschenk Wera Esslinger
- 16 «Meister der Punktiertechnik» (zugeschrieben)
**Maharana Amar Singh II. von Mewar amüsiert sich vor
 einem Gartenpavillon**
 Indien, Rajasthan, Mewar, um 1700
 Museum Rietberg, Sammlung Alice Boner, Inv.-Nr. RVI 1068
 Legat Alice Boner
- 17 «Meister der Punktiertechnik» (zugeschrieben)
Maharana Amar Singh II. reitet zum Tempel von Eklingji
 Indien, Rajasthan, Mewar, um 1710
 Museum Rietberg, Sammlung Alice Boner, Inv.-Nr. RVI 1067
 Legat Alice Boner
- 18 Jai Kishan
Bangali Ragini
 Folio aus einer Ragamala-Serie
 Indien, Rajasthan, Malpura (bei Jaipur), datiert 1756 (1813 V.S.)
 Museum Rietberg, Inv.-Nr. RVI 852
 Ankauf mit Mitteln der Stadt Zürich
- 19 Bagta
Mokham Singh von Bhagwanpura
 Indien, Rajasthan, Mewar, Devgarh, datiert 1814 (1871 V.S.)
 Museum Rietberg, Inv.-Nr. RVI 1543
 Ankauf mit Mitteln der Stadt Zürich
- 20 Devidasa von Nurpur (zugeschrieben)
Punyaki Ragini
 Folio aus Devidasas «erster» Ragamala-Serie
 Indien, Pahari-Gebiet, Nurpur/Basohli, um 1690
 Museum Rietberg, Inv.-Nr. RVI 1903
 Geschenk Familie Premchand



Raum 2



Malereien als Teile von Serien oder Alben

Zahlreiche Werke der indischen Malerei entstanden als Teile von Serien oder Alben. Die Serien basieren meist auf literarischen Werken. Die Geschichten oder Gedichte wurden während des Anschauens der ungebundenen Bilder rezitiert oder referiert sowie je nach Inhalt der Werke sowie abhängig vom jeweiligen Anlass auch von Musik begleitet. So diente die Betrachtung der Bilder der Unterhaltung, vor allem aber auch der Bildung. Man hielt das jeweilige Blatt an der (meist einfach gestalteten) Bordüre in den Händen und konnte es aus grösster Nähe mit all seinen Details studieren.

Neben den Bilderserien gab es auch gebundene Alben. Albumseiten haben nicht selten aufwändige Bordüren, sind hochformatig und beidseitig gestaltet. Für gewöhnlich trugen die Blätter eines solchen Prachtalbums nur auf einer Seite eine Malerei, die andere schmückte eine Kalligrafie. Die Blätter waren so geordnet, dass sich jeweils zwei Bild- und zwei Schriftseiten gegenüberstanden. Zudem gab es historische und literarische Werke, die kostbare Malereien und ausführliche Texte enthielten. In vielen Fällen wurden die Bilder von den Malern für ein bestimmtes Album geschaffen. Es kam aber auch vor, dass einzelne Bilder aus bestehenden Alben oder Serien herausgenommen und neu zusammengestellt wurden. In diesem Fall versahen die Künstler sie mit neuen Bordüren und banden sie zu neuen Alben.

Im Laufe der Zeit wurden viele Serien und Alben aufgeteilt, sei es bei einer Erbschaft, einer Mitgift, politischen Veränderungen und nicht zuletzt durch den Kunsthandel. Dies hat für Kunstinteressierte den Vorteil, dass man in Museen und Sammlungen weltweit Meisterwerke aus wichtigen Serien und Alben sehen kann. Jedoch ging ein ganz wesentlicher Aspekt verloren: Die einzelnen Werke sind ihrem ursprünglichen Kontext entrissen.

Als Folge davon kennen wir die indischen Malereien heute vor allem als Einzelblätter und kaum mehr als Teile eines grösseren Gesamtwerkes. Die Wirkung der Bildfolgen in Serien und Alben war für die Künstler und ihr Publikum von grosser Bedeutung. Auch die Interpretation einzelner Malereien und ihrer Bestandteile kann sich in einem Album durch das gegenüberliegende Bild massgeblich verändern. Der Vergleich verschiedener Serien, ihre (virtuelle) Zusammenführung, das Studium von Skizzen und Zeichnungen ist deshalb zentral, sowohl für das Verständnis des Kunstschaffens als auch des Kunstgenusses früherer Zeiten.

Folios einer Devimahatmya-Serie

- 21 Familienwerkstatt der ersten Generation nach Manaku und Nainsukh von Guler (zugeschrieben)
Die Götter rufen die entschwundene Devi an
 Folio 53 der «blau umrandeten Devimahatmya-Serie»
 Indien, Pahari-Gebiet, Guler, um 1785
 Museum Rietberg, Inv.-Nr. 2023.20
 Ankauf mit Mitteln des Rietberg-Kreises
- 22 Familienwerkstatt der ersten Generation nach Manaku und Nainsukh von Guler (zugeschrieben)
Die Götter feiern die Rückkehr der Dämonen in die Unterwelt
 Folio 54 der «blau umrandeten Devimahatmya-Serie»
 Indien, Pahari-Gebiet, Guler, um 1785
 Museum Rietberg, Inv.-Nr. 2022.376
 Ankauf mit Mitteln der Stadt Zürich
- 23 Familienwerkstatt der ersten Generation nach Manaku und Nainsukh von Guler (zugeschrieben)
Raja Suratha und der Kaufmann Samadhi nehmen Abschied
 Folio 55 aus der «blau umrandeten Devimahatmya-Serie»
 Indien, Pahari-Gebiet, Guler, um 1785
 Museum Rietberg, Sammlung Horst Metzger, Inv.-Nr. RVI 2125
 Geschenk Horst Metzger
- 24 Familienwerkstatt der ersten Generation nach Manaku und Nainsukh von Guler (zugeschrieben)
Raja Suratha und der Kaufmann Samadhi nehmen Abschied
 Werkstattzeichnung mit Farbangaben zu einer Devimahatmya-Serie
 Indien, Pahari-Gebiet, Guler, um 1785
 Museum Rietberg, Sammlung Horst Metzger, Inv.-Nr. RVI 2126
 Geschenk Horst Metzger

Folios aus verschiedenen Gitagovinda-Serien

- 25 Nainsukh von Guler und Meister der ersten Generation nach Manaku und Nainsukh von Guler (zugeschrieben)
«Ihr wolken-schwarz dichtes Haar»
Zeichnung zur «zweiten Guler-Gitagovinda-Serie» (Folio 97)
Indien, Pahari-Gebiet, Guler, ca. 1765–1770
Museum Rietberg, Sammlung Eva und Konrad Seitz, Inv.-Nr. 2023.208
Geschenk Eva und Konrad Seitz
- 26 Meister der ersten Generation nach Manaku und Nainsukh von Guler (zugeschrieben)
«Ihr wolken-schwarz dichtes Haar»
Folio 132 aus der «zweiten Guler-Gitagovinda-Serie»
Indien, Pahari-Gebiet, Guler, ca. 1770–1775
Museum Rietberg, Sammlung Eberhard und Barbara Fischer, Inv.-Nr. REF 32
Dauerleihgabe Eberhard und Barbara Fischer
- 27 Nainsukh von Guler und Meister der ersten Generation nach Manaku und Nainsukh von Guler (zugeschrieben)
«Der mir loslöste der Hüftwölbung Hülle»
Zeichnung zur «zweiten Guler-Gitagovinda-Serie» (Folio 48)
Indien, Pahari-Gebiet, Guler, ca. 1765–1770
Museum Rietberg, Sammlung Eva und Konrad Seitz, Inv.-Nr. 2023.215
Geschenk Eva und Konrad Seitz
- 28 Meister der ersten Generation nach Manaku und Nainsukh von Guler (zugeschrieben)
«Der mir loslöste der Hüftwölbung Hülle»
Folio 13 aus der «zweiten Guler-Gitagovinda-Serie»
Indien, Pahari-Gebiet, Guler, ca. 1770–1775
Museum Rietberg, Sammlung Eberhard und Barbara Fischer, Inv.-Nr. REF 35
Dauerleihgabe Eberhard und Barbara Fischer
- 29 Nainsukh von Guler und Meister der ersten Generation nach Manaku und Nainsukh von Guler (zugeschrieben)
«Schling um, die schimmernden Strähnen»
Zeichnung zur «zweiten Guler-Gitagovinda-Serie» (Folio 144)
Indien, Pahari-Gebiet, Guler, ca. 1765–1770
Museum Rietberg, Sammlung Eva und Konrad Seitz, Inv.-Nr. 2005.103
Ankauf mit Mitteln von Ursula Dohrn und den Legaten Georgette Boner und Balthasar Reinhart
- 30 Urheber unbekannt
«Schling um, die schimmernden Strähnen»
Zeichnung zu einer ovalen Gitagovinda-Serie
Indien, Pahari-Gebiet, Kangra, um 1825
Museum Rietberg, Sammlung Danielle Porret, Inv.-Nr. 2010.17
Geschenk Danielle Porret

- 31 Urheber unbekannt
Krishna allein gelassen
vermutlich Folio aus einer Gitagovinda-Serie
Indien, Pahari-Gebiet, Kulu, ca. 1775–1800
Museum Rietberg, Sammlung Alice Boner, Inv.-Nr. RVI 1239
Legat Alice Boner

Folios aus verschiedenen Ramayana-Serien

- 32 Urheber unbekannt
Vishvamitra führt Rama und Lakshmana in die Wälder
Folio aus dem «kaiserlichen Ramayana von 1594»
Indien, Mogul-Zeit, Kolophon dat. 16. Mai 1594
Museum Rietberg, Inv.-Nr. RVI 1840
Geschenk der Rietberg-Gesellschaft

- 33 Urheber unbekannt
Ramas Hochzeit mit Sita
Folio aus einer Ramayana-Serie
Indien, Uttar Pradesh, Lakhnau, um 1775
Museum Rietberg, Sammlung Alice Boner, Inv.-Nr. RVI 1039
Legat Alice Boner

- 34 Meister der ersten Generation nach Manaku und Nainsukh
von Guler (zugeschrieben)
Einkleidung für das Exil
Folio aus einer Guler-Ramayana-Serie
Indien, Pahari-Gebiet, Guler, ca. 1775–1780
Museum Rietberg, Sammlung Eva und Konrad Seitz,
Inv.-Nr. 2018.1245
Geschenk Eva und Konrad Seitz

- 35 Werkstatt in Udaipur
Jatayu berichtet Rama
Folio aus einer Ramayana-Serie
Indien, Rajasthan, Mewar, 1680–1700
Museum Rietberg, Inv.-Nr. RVI 1905
Ankauf mit Mitteln der Stadt Zürich

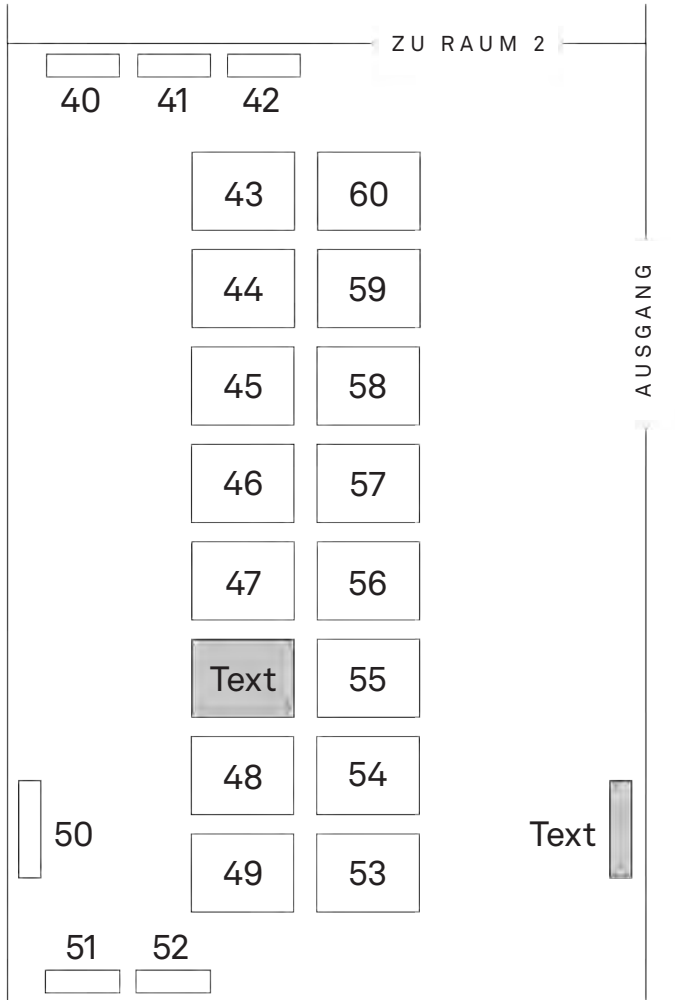
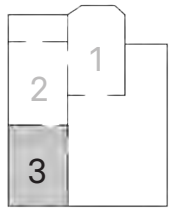
- 36 Familienwerkstatt in Mankot oder Guler
In der Höhle bei Svayamprabha
Folio 46 aus der kleinen «Mankot-Ramayana-Serie»
Indien, Pahari-Gebiet, Mankot oder Guler, um 1720
Museum Rietberg, Sammlung Eberhard und Barbara Fischer,
Inv.-Nr. REF 25
Dauerleihgabe Eberhard und Barbara Fischer

- 37 Werkstatt in Orchha
Hanuman, Angada und Jambavan treffen auf Svayamprabha
Folio 46 aus einer Ramayana-Serie
Indien, Bundelkhand, Orchha, um 1650–1660
Museum Rietberg, Sammlung Eva und Konrad Seitz, Inv.-Nr. 2021.77
Dauerleihgabe Eva und Konrad Seitz

- 38 Laharu von Chamba (zugeschrieben)
Rama im Kampf mit Ravana
Werkstattzeichnung zu einer Ramayana-Serie
Indien, Pahari-Gebiet, Chamba, um 1740
Museum Rietberg, Inv.-Nr. RVI 1846
Ankauf mit Mitteln der Stadt Zürich
- 39 «Kota-Meister» (zugeschrieben)
Sita mit ihren Söhnen Lava und Kusha im Exil
Folio aus einer Ramayana-Serie
Indien, Rajasthan, Bundi, 1750–1775
Museum Rietberg, Sammlung Alice Boner, Inv.-Nr. RVI 1083
Legat Alice Boner
(Abb. s.u.)



Raum 3



Historisches Erbe in Moderne und Gegenwart

«Indische Malerei» wurde vor allem zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert an Fürstenhöfen gepflegt. Diese lagen aber nicht nur im heutigen Staatsgebiet von Indien. Wichtige Zentren der Malerei, wie beispielsweise Lahore, liegen im heutigen Pakistan. Die Bezeichnung «indisch» muss somit als historischer Kulturraum verstanden werden. Sowohl in Indien als auch in Pakistan gibt es bis heute eine äusserst lebendige Kunstszene, die diese Art der Malerei und ihre reichen Bezüge zu Vergangenheit und Tradition weiterhin pflegt.

2019 lancierte das Museum das Projekt «ZeitRäume». Studierende des National College of Arts in Lahore schufen im Dialog mit Objekten aus der Sammlung des Museums Rietberg neue Kunstwerke. Entstanden sind 23 Paare aus alten und neuen Werken, die – von einem Katalog begleitet – in Zürich und Lahore ausgestellt wurden. Die Neukreationen machen deutlich, wie sich die jungen pakistanischen Kunstschaffenden zwischen Vergangenheit und Gegenwart, Tradition und Moderne, westlicher Sammlungstätigkeit und pakistanischem Lebensraum bewegen und diese zu verbinden wissen (Nrn. 40–47).

Weitere Informationen zum Projekt von 2019 unter:



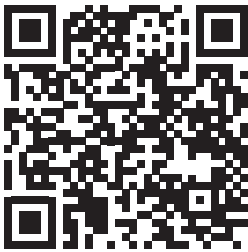
rietberg.ch/ausstellungen/zeitraeume

Aus dem Projekt «ZeitRäume»

- 40 Urheber unbekannt
Siavash und Afrasiab treffen sich am Jihun-Fluss
Folio 108v aus dem «jainesken Shahnama»
Indien, Gujarat/Bundelkhand, Sultanatszeit, 1425–1450
Museum Rietberg, Inv.-Nr. RVI 964
Ankauf mit Mitteln von Balthasar und Nanni Reinhart
- 41 Ifrah Mehmood Afridi
Ohne Titel
Pakistan, Lahore, 2018–2019
Museum Rietberg, Inv.-Nr. 2019.626
Ankauf mit Mitteln der Stadt Zürich
Meister der ersten Generation nach Manaku und
Nainsukh von Guler (zugeschrieben)
- 42 **Himal Ragaputra**
Folio aus einer Guler-Ragamala-Serie
Indien, Pahari-Gebiet, Guler, um 1790
Museum Rietberg, Inv.-Nr. 2012.160
Geschenk Catharina Dohrn
- 43 Shahid Malik
Ohne Titel
Pakistan, Lahore, 2018–2019
Museum Rietberg, Inv.-Nr. 2019.623
Ankauf mit Mitteln der Stadt Zürich
- 44 Urheber unbekannt
Fürst spricht zu Fischergruppe
Doppelseitiges Albumblatt
Indien, Mogul-Zeit, um 1600
Museum Rietberg, Inv.-Nr. RVI 1793a
Ankauf mit Mitteln der Stadt Zürich
- 45 Donia Qaiser
Ohne Titel
Pakistan, Lahore, 2018–2019
Museum Rietberg, Inv.-Nr. 2019.531
Ankauf mit Mitteln der Stadt Zürich
- 46 Urheber unbekannt
Alter Mann mit vier Höflingen
Indien, Mogul-Zeit, um 1630–1650
Museum Rietberg, Inv.-Nr. RVI 1695
Ankauf mit Mitteln der Stadt Zürich
- 47 Syed Hussein Agha
Ohne Titel
Pakistan, Lahore, 2018–2019
Museum Rietberg, Inv.-Nr. 2019.625
Ankauf mit Mitteln der Stadt Zürich

Dass Künstlerinnen und Künstler sich in ihren Werken von historischer Kunst inspirieren lassen, ist kein Phänomen der Gegenwart. Bereits der 1975 verstorbene pakistanische Künstler Abdur Rahman Chughtai bezog sich in seinem Schaffen stark auf traditionelle Malerei. Chughtais eigene Bilder zeugen von einer tiefen Auseinandersetzung mit alten und neuen Stilen und Techniken. Besonders bekannt sind seine Frauenfiguren, die in Gestalt und Form direkt einem historischen Albumblatt entsprungen scheinen. Der Künstler besass eine eigene Sammlung alter Werke, von denen das Museum Rietberg einige Stücke in seiner Sammlung beherbergt (Nrn. 48–50).

Weitere Informationen zu Abdur Rahman Chughtai unter:



artsandculture.google.com/story/HgVhLaUdIKNNOA

Aus der Sammlung Chughtai

- 48 Urheber unbekannt
Liebespaar
Doppelseitiges Albumblatt
Indien, Rajasthan, Kishangarh (?), 18. Jh.
Museum Rietberg, ehemals Sammlung Rahman Chughtai,
Inv.-Nr. RVI 2194a
Ankauf mit Mitteln der Stadt Zürich
- 49 Urheber unbekannt
**Die eifersüchtige Radha schlägt Krishna mit
einem Lotosstängel**
Indien, Pahari-Gebiet, Kangra, 1810–1820
Museum Rietberg, ehemals Sammlung Rahman Chughtai,
Inv.-Nr. 2023.19
Geschenk Dr. Ludwig Habighorst
- 50 Nikka von Guler (zugeschrieben)
Ein verrufener Ort
Indien, Pahari-Gebiet oder Panjab, Kangra, ca. 1775–1780
Museum Rietberg, ehemals Sammlung Rahman Chughtai,
Inv.-Nr. 2020.312
Ankauf mit Mitteln des Rietberg-Kreises

Neue Begegnungen, Fragen und Forschungen

Ein Museum ist ein lebendiger Ort. Im Dialog mit Besuchenden, Kunstschaffenden, Sammler*innen und Forscher*innen tauchen immer wieder neue Fragen auf.

Seit einiger Zeit erfahren in der internationalen Forschung beispielsweise Malereien, die im 18. Jahrhundert von Europäern in Indien gesammelt wurden, erhöhte Aufmerksamkeit. Diese Sammlungen beinhalten meist Werke von unterschiedlichsten Stilen, Qualitäten und Motiven. Das Museum Rietberg besitzt Bilder von gleich zwei Schweizer Indienreisenden aus dieser Zeit:

Albert Louis Perceret (1741–1818) reiste in jungen Jahren nach Indien, um sein Glück zu suchen und brachte eine Reihe indischer Malereien mit nach Hause (Nrn. 51–53). Über seinen Auf-

enthalt in Indien ist (noch) sehr wenig bekannt, doch es gibt Hinweise, dass er – vermittelt durch Polier (s.u.) – Kontakt zum damaligen Mogulherrscher Shah Alam II. suchte.

Antoine-Louis Henri de Polier (1741–1795) war als Soldat und Ingenieur in Indien tätig. Während dieser Zeit pflegte er Kontakte zum Hof und begann, sich für indische Malerei zu interessieren. Er sammelte Bilder, gab Werke in Auftrag und stellte umfangreiche Alben zusammen, die er bei seiner Rückkehr nach Europa mitnahm. Als diese Alben später auf den Kunstmarkt kamen, wurden einige in Einzelblätter zerteilt und kamen so in verschiedene Sammlungen (Nrn. 54–55).

Etwas später war der britische Offizier William Fraser (1784–1835) in Indien, der als Auftraggeber des sogenannten «Fraser-Albums» bekannt ist. Das Album repräsentiert einen Stil, der als «Company Painting» bezeichnet wird, da er vor allem bei Angestellten der East India Company Anklang und Käuferschaft fand (Nr. 56).

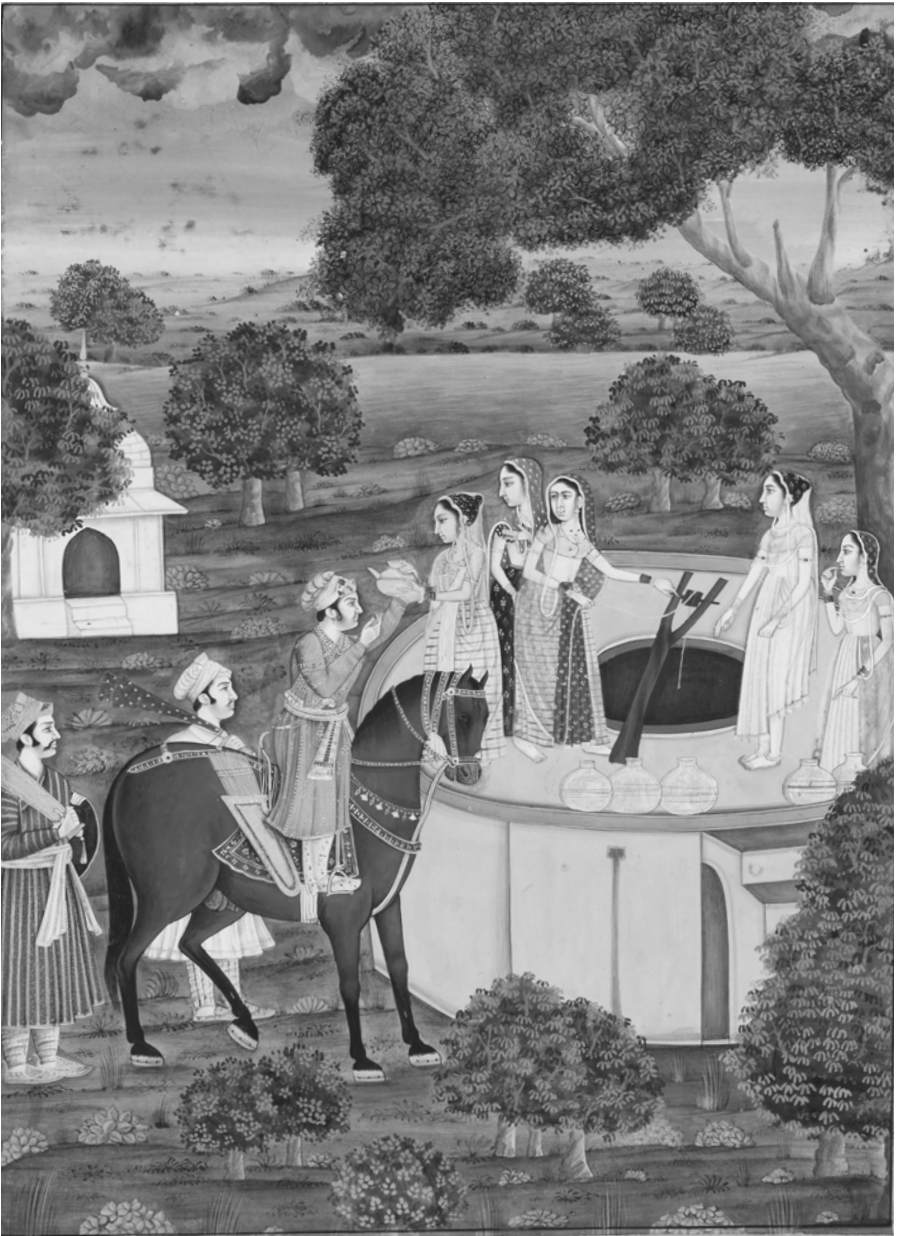
Um die Forschung und Zusammenarbeit mit Künstler*innen und Kunsthistoriker*innen aus Indien und Pakistan weiterhin zu fördern, gründete das Museum Rietberg vor einigen Jahren das «Collaborative Research Program for Indian Art and Artists» beziehungsweise «GBF Foundation for Cooperative Research on South Asian Art and Artists». Die zurzeit in Zürich weilende Kunsthistorikerin Sonika Soni widmet sich der Verbindung zwischen Malerei und Musik, wie sie sich in Bildern aus sogenannten Ragamala-Serien niederschlägt. In ihre Forschung fließen die Ergebnisse aus der Kollaboration mit dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) ein, bei der auch technische Analysen mit Infrarotstrahlung und ultraviolettem Licht verwendet wurden. Ziel ist es, neue Aufschlüsse über Maltechniken und Materialien einzelner Maler und Werkstätten in Kota (Rajasthan) zu gewinnen (Nrn. 57–60).

Aus frühen europäischen Sammlungen

- 51 Urheber unbekannt
Ali mit seinen beiden Söhnen
Albumblatt (?) montiert für Albert Perceret
Indien, evtl. Murshidabad, 2. Hälfte 18. Jh.
Museum Rietberg, Inv.-Nr. 2023.46
Geschenk Gotthard Roosen-Runge
- 52 Urheber unbekannt
Einem Adligen wird am Brunnen Wasser gereicht
Albumblatt (?) montiert für Albert Perceret
Indien, evtl. Murshidabad, 2. Hälfte 18. Jh.
Museum Rietberg, Inv.-Nr. 2023.43
Geschenk Gotthard Roosen-Runge
(Abb. S. 26)
- 53 Urheber unbekannt
Madhumadhavi Ragini
Folio einer Ragamala-Serie, als Albumblatt (?) montiert
für Albert Perceret
Indien, evtl. Murshidabad, 2. Hälfte 18. Jh.
Museum Rietberg, Inv.-Nr. 2023.49
Geschenk Gotthard Roosen-Runge
- 54 Urheber unbekannt
Bhairavi Ragini
Folio aus einer Ragamala-Serie, als Albumblatt montiert
für Antoine Polier
Indien, Dekkan, Hyderabad, um 1775
Museum Rietberg, Inv.-Nr. RVI 879
Legat Jürg Stockar
- 55 Urheber unbekannt
Kanada Ragini
Folio aus einer Ragamala-Serie, als Albumblatt montiert
für Antoine Polier
Indien, Dekkan, Hyderabad, 1780–1785
Museum Rietberg, Inv.-Nr. RVI 1820
Geschenk Hans Peter Weber
- 56 Familienmitglied von Gulam 'Ali Khan
**Drei Kriegsknechte: Der Sergeant Kesu, Umi Chand
und Dharam Chand (Kala) aus Kurnal**
Folio aus dem «Fraser-Album»
Indien, Delhi oder Umgebung, datiert 1816
Museum Rietberg, Inv.-Nr. RVI 1894
Geschenk Balthasar und Nanni Reinhart

Werke des «Kota-Meisters»

- 57 «Kota-Meister» (zugeschrieben)
Kughasi Ragini (?)
Folio aus der «Kota-Narayana-Ragamala-Serie»
Indien, Rajasthan, Kota, um 1770
Museum Rietberg, Sammlung Eva und Konrad Seitz, Inv.-Nr. 2023.234
Dauerleihgabe Eva und Konrad Seitz
- 58 «Kota-Meister» (zugeschrieben)
Mukhari Ragini
Folio aus der «Kota-Narayana-Ragamala-Serie»
Indien, Rajasthan, Kota, um 1770
Museum Rietberg, Sammlung Horst Metzger, Inv.-Nr. RVI 2017
Geschenk Horst Metzger
- 59 «Kota-Meister» (zugeschrieben)
Beim Bad überrascht
Indien, Rajasthan, Kota, um 1770
Museum Rietberg, Sammlung Eva und Konrad Seitz, Inv.-Nr. 2023.223
Dauerleihgabe Eva und Konrad Seitz
- 60 «Kota-Meister» (zugeschrieben)
Shravana, der Regenmonat
Folio einer Barahmasa-Serie
Indien, Rajasthan, Kota, um 1770
Museum Rietberg, Sammlung Eva und Konrad Seitz, Inv.-Nr. 2023.229
Dauerleihgabe Eva und Konrad Seitz



52 Urheber unbekannt
Einem Adligen wird am Brunnen Wasser gereicht
 Albumblatt (?) montiert für Albert Perceret
 Indien, evtl. Murshidabad, 2. Hälfte 18. Jh.
 Museum Rietberg, Inv.-Nr. 2023.43
 Geschenk Gotthard Roosen-Runge

Impressum

Texte: Caroline Widmer

Lektorat: Mark Welzel und Alexandra von Przychowski

Grafik: Fabia Lyrenmann

Plakat: Rüdiger Schlömer

© 2025, Museum Rietberg, Zürich

© Texte: Caroline Widmer

Vermittlung/ Führungen:

Gabriela Blumer Kamp

Linda Christinger

Penelope Tunstall

